

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 81 [i.e. 82] (2020)

Heft: 3: Schule & Forschung

Rubrik: Geschäftsleitung LEGR

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie die Geschäftsleitung LEGR während der Schulschliessung funktionierte

Es ist in der Tat eine spezielle Zeit, in der wir uns befinden.

VON SANDRA LOCHER BENGUEREL, PRÄSIDENTIN LEGR



Wie wohl so viele Menschen, werde ich den Freitag, 13. März 2020, nicht mehr vergessen. Tags zuvor reiste ich von der zweiten Sessionswoche in Bern zurück mit der festen Überzeugung, am Montag wieder anzureisen. In Bern gab es bislang keine Signale, dass auf Grund der Corona-situation die Volksschulen geschlossen werden könnten.

Völlig überraschend kam für mich deshalb mitten am Freitagnachmittag die Meldung aus der Pressekonferenz des Bundesrates, dass die Schulen per sofort schliessen würden und eine Umstellung auf Fernunterricht erfolge. «Fernunterricht» und «Distanzlernen» – diese beiden Wörter erlangten in den folgenden Wochen eine spezielle Bedeutung! Bereits am 13. März stand ich als LEGR Präsidentin mit dem Amt für Volksschule und Sport in Verbindung und auch mit Dagmar Rösler, der Präsidentin

unseres schweizerischen Dachverbands LCH. Fortan stellten und stellen sich Fragen, deren Antworten wir noch nicht kennen und zuerst suchen müssen. Dies bedeutet im ganzen Prozess für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung, erfordert Geduld und Innovation.

Für das das Motto des letzten Bildungstags quer denken und kreativ handeln erhielten wir ein grosses Lernfeld. Als Präsidentin LEGR stand ich während den letzten Wochen in Kontakt mit den Schulsozialpartnern, dem Amt für Volksschule und Sport, dem LCH und verschiedensten Medien. Sehr regelmässig korrespondierte ich mit den Geschäftsleitungsmitgliedern des LEGR. Ich bediente diese direkt mit Informationen und sie spiegelten mir ihre Überlegungen oder stellten kritische

Fragen zum Prozess. Zudem stellten auch wir unsere Geschäftsleitungssitzungen auf Videokonferenzen um.

Prioritäten der Geschäftsleitung LEGR

Für die Geschäftsleitung des LEGR war von Beginn an klar, dass oberste Priorität der Schutz der Gesundheit hat. Zudem richteten wir seit Abbruch des Präsenzunterrichts unseren Fokus immer darauf,

- dass auf Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Familien ein besonderes Augenmerk gerichtet wird,
- dass sich die Bildungsschere nicht noch weiter öffnet.

Mit zunehmender Dauer des Fernunterrichts wuchs unser Unbehagen gegenüber den ungleichen Chancen. So waren wir sehr erleichtert über die Mitteilung des Bundesrates, wonach die Türen der obligatorischen Schulen ab dem 11. Mai wieder geöffnet werden.

An der Schule liegt es, die Geräte für den digitalen Fernunterrichts bereitzustellen

Der Umgang mit der Coronakrise zeigte deutlich auf, wie gross die Unterschiede bezüglich der digitalen Ausstattung sind – sowohl bei den einzelnen Kindern und Jugendlichen als auch den verschiedenen Schulgemeinden unseres Kantons. Vielfach

war davon zu lesen, dass die Coronakrise einen eigentlichen Digitalisierungsschub ausgelöst hat. Dies befürworte ich nur teilweise, denn sie hat auch aufgezeigt, wo Handlungsbedarf besteht.

Gemäss der Vorgabe des Bundes gilt die Unentgeltlichkeit der Volksschule und dazu gehört künftig, dass die Schule jedes Kind im Laufe seiner Schullaufbahn mit einem digitalen Gerät ausstattet. Zudem muss die Digitalisierung der Schulen sorgfältig begleitet werden und die Lehrpersonen müssen dazu genügend Weiterbildung sowie technischen wie digitalen Support vor Ort erhalten. Es ist beeindruckend, wie gross die Solidarität unter den Lehrpersonen von Beginn an war und wie engagiert sich alle an der Bündner Volksschule Beteiligten auf die neue Situation einstellen.

Die Schule ist mehr als ein Lernort

Das Wichtigste während dieser Zeit war wohl der regelmässige Kontakt der Lehrerinnen und Lehrern zu Kindern und Jugendlichen. Ich bin überzeugt, dass die Coronakrise die Schule als Ort in der Gesellschaft gestärkt hat. Denn es wurde ganz offenkundig, welche wichtige Rolle die Schule für eine funktionierende Gesellschaft übernimmt und in welchem hohem Masse sie systemrelevant ist. Die Schule ist eben mehr als ein Lernort, sie ist auch ein Begegnungsort und übernimmt für Kinder und Jugendliche auch eine wichtige Schutzfunktion. Ich bin überzeugt, dass Lernen und Schule nach wie vor von persönlichen Begegnungen lebt und diese Beziehungen niemals digitalisiert werden können.

Zum Schluss mache ich nochmals einen Bezug nach Bern. Obwohl die Volksschulbildung in die Hoheit der Kantone gehört, fiel sie durch die Notverordnung des Bundesrates ab Mitte März plötzlich in die nationale Kompetenz.

So konnte ich meine Erfahrungen als Präsidentin LEGR direkt in meine Bildungskommissionssitzungen als Nationalrätin – per Videokonferenz oder direkt in Bern einbringen: Menschen für den Lehrberuf begeistern und für eine Ausbildung motivieren.

Unter anderem sollen Porträts von Lehrerinnen und Lehrern hergestellt, über diverse Kanäle gestreut und damit ein positives Image vermittelt werden. Von Seiten der Hochschulleitung wurde angeregt, dass wir uns über eine E-Journal-Version unseres Schulblattes Gedanken machen sollten. Die Geschäftsleitung wird die Idee an einer ihrer Sitzungen traktandieren.



Jahrestagung 2020 des LEGR

Samstag, den 4. Oktober 2020

Ort: Chur

Programm

Vormittag

- Delegiertenversammlung für Schulhausdelegierte, Delegierte der angeschlossenen Verbände, Kommissionsmitglieder, Geschäftsleitung und Gäste

Mittagessen

für DV-Teilnehmende

Nachmittag

- Fraktionsversammlungen: Kindergarten, Primar, Sek I, Handarbeit&Hauswirtschaft, Heilpädagogik
- Referat von Kathrin Altwegg, Weltraumforscherin, Professorin, Bern: «Actio = Reactio und andere physikalische Naturgesetze im Alltag» – mit Weltraumbezug
- Reichhaltiges Zvieri

Anmeldung

bis zum 10. September 2020 online unter <https://www.legr.ch/news/veranstaltungen/>

Kosten

Teilnahmekosten Fraktionsversammlung, Referat, Zvieri: Fr. 15.– für Mitglieder. Die Teilnahme gilt als Weiterbildung. Die Testatkleber werden ganz am Schluss abgegeben.

Spontane Teilnahme

Am Referat von Kathrin Altwegg ist eine spontane Teilnahme möglich. Dazu wird eine Tageskasse eingerichtet. Eintritt Fr. 25.– (inkl. Zvieri).

Fragen zur Anpassung der Ausbildungsgänge der PHGR

Die Bündner Regierung sieht zwei Ausbildungsgänge vor. Zum einen die Ausbildung für die Primarstufe (1.–6. Klasse bzw. nach EDK 3.–8. Klasse) und die Ausbildung für die Kindergartenstufe (2 Klassen Kindergarten erweitert mit der 1. und 2. Klasse Primar, nach EDK die 1.–4. Klasse). Dieser neue Ausbildungsgang wird mit Studiengang «Kindergartenstufe erweitert» bezeichnet.

VON CHRISTINE HARTMANN, PRÄSIDENTIN FRAKTION KINDERGARTEN LEGR

Am 16. April hat die Regierung bekanntgegeben, dass die PHGR auf das Schuljahr 2021/22 die Ausbildungsgänge anpassen wird. Diese Änderung ist sehr erfreulich. Der LEGR, insbesondere die Fraktion Kindergarten, hat diese Adaption schon länger gefordert. Es stellen sich aber auch einige Fragen.

Das Anerkennungsreglement von Lehrpersonen der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) ist seit dem 1. Januar 2020 in Kraft. Dies bedingt, dass der Kanton Graubünden binnen zweier Jahre die Ausbildungsgänge anpassen muss. Das EDK-Reglement geht von 11

Schuljahren der Volksschule aus und fasst den Kindergarten und die Primarschule in der Primarstufe mit den Schuljahren 1 bis 8 und in die Sekundarstufe 1 mit den Schuljahren 9 bis 11 zusammen.

Die meisten Pädagogischen Hochschulen haben die Umorganisation der Ausbildungsgänge bereits vollzogen, viele bieten zwei Ausbildungsgänge an: Für den 1. Zyklus (vier Schuljahre, teilweise auch bis 3. Klasse) und die Primarstufe (nach bisheriger Bezeichnung 1.–6. Klasse). Im Gegensatz dazu ist die Bezeichnung des vorgesehenen Ausbildungsgangs «Kindergarten erweitert» nicht nachvollziehbar. Zudem

werden die Lehrpersonen dieses Studienganges für das Unterrichten auf der 1./2. Klasse trotzdem eine Lehrbewilligung benötigen.

Kritische Fragen

Die Geschäftsleitung LEGR möchte an der EKUD-Sitzung im Juni offene Fragen klären: Warum wird der Begriff «Kindergarten erweitert», nicht Ausbildung 1. Zyklus oder Kindergarten/Unterstufe verwendet? Warum braucht es mit der neuen Ausbildung trotzdem eine Lehrbewilligung für die Unterstufe? Ist das Einholen der Lehrbewilligung einmalig oder jährlich zu beantragen?

Neue Zusammensetzung der Bündner Schulblattredaktion

Auf Grund verschiedener personellen Veränderungen, setzt sich die Bündner Schulblattredaktion neu zusammen.

VON SANDRA LCOHER BENGUEUREL, PRÄSIDENTIN LEGR

Wir freuen uns, dass die Schulblattredaktorin Chantal Marti weiterhin in der Redaktion des Bündner Schulblatts Einsitz nehmen wird. Chantal Marti wechselt jedoch ihre Funktion in der Redaktion, neu nimmt sie Einsitz als Leiterin des Amtes für Volksschule und Sport AVS. An ihrer Stelle wird die Pädagogische Hochschule Graubünden PHGR durch deren Rektor Gian-Paolo Curcio und der Verantwortlichen für Kommunikation Lydia Bauer

vertreten. Wir möchten Gian-Paolo Curcio sowie Chantal Marti in ihrer neuen Funktion herzlich in der Redaktion des Bündner Schulblatts begrüssen und freuen uns auf das engagierte Mitwirken und die Zusammenarbeit.

Die übrigen Mitglieder der Redaktion: Christian Kaspar (Präsident Schulbehördenverband Graubünden SBGR), Sandra Locher Benguerel (Präsidentin LEGR), Fabio E. Cantoni (Redaktor),

Jöri Schwärzel (Leiter der Geschäftsstelle LEGR).

Wir sind weiterhin bemüht, aktuelle, anregende und auf Graubünden bezogene Themen im Bündner Schulblatt aufzugreifen und damit die Bündner Schullandschaft zu bereichern. Anregungen aus der Leserschaft nehmen wir gerne jederzeit entgegen.

Im Namen der Geschäftsleitung LEGR, Sandra Locher Benguerel